

Zum 90. Geburtstag von Manfred Friese

Bereits anlässlich des 75. und des 80. Geburtstages von Manfred Friese war dessen bedeutender Beitrag zur Erforschung der Oberlausitzer Pflanzenwelt gewürdigt worden^{1,2}: seine umfangreiche Mitarbeit am „Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens“³, die Dokumentation von mehr als 450 Gefäßpflanzenbelegen im Herbarium des Naturkundemuseums Görlitz, mehr als zehn floristische Bestandsaufnahmen ausgewählter Lebensräume als Zuarbeit für die Untere Naturschutzbehörde, eine Menge von Pflanzenbeobachtungen, die in „Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz“ bzw. seit 1991 in „Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz“ veröffentlicht worden waren.

Danach setzte sich der Ruheständler keinesfalls zur Ruhe, sondern blieb weiterhin außerordentlich aktiv. Jahr für Jahr durchstreifte er aufmerksam den Landkreis Bautzen und entdeckte dabei zahlreiche Gefäßpflanzen an Fundorten, mit denen bisherige Lücken im Sachsenatlas und auch im Deutschlandatlas⁴ geschlossen werden konnten.

Sein besonderes Interesse galt dabei den Ruderalpflanzen, und immerhin 60 % seiner Fundmeldungen für die „Floristischen Beobachtungen in Oberlausitz und Elbhügelland“ seit 1990 betreffen Adventivarten. So sind et-

liche Vertreter der Gattungen *Amaranthus* und *Atriplex*, bestimmte Brassicaceae wie *Sisymbrium irio* und *Brassica juncea*, verwilderte Gehölze und seltene Gräser für die Bautzener Flora dokumentiert worden.

Unter den Beobachtungen waren ebenfalls wieder Erstnachweise für die Oberlausitz bzw. für ganz Sachsen. Vorwiegend handelte es sich um nicht eingebürgerte Neophyten und Bastarde einheimischer und adventiver Arten, die bestätigt oder bestimmt wurden von Dr. S. Bräutigam/Dresden, P. Gebauer/Görlitz, Dr. P. Gutte/Markkleeberg, Dr. Ch. Ritz/Görlitz und Dr. J. Wesenberg/Görlitz.



Abb. 1: Manfred Friese bei der Jahrestagung der nFGOL 2015. Foto: Brigitte Westphal

¹ OTTO, H.-W. & K. H. CHRISTOPH (2002): Zum 75. Geburtstag von Manfred Friese. Als Ms. vervielfältigtes Faltblatt A5. Bei den Autoren und der Geschäftsstelle der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz e. V. hinterlegt.

² OTTO, H.-W. (2008): Zum 80. Geburtstag von Manfred Friese. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 16: 179–180

³ HARDTKE, H.-J. & A. IHL (2000): Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens. – Hrsg. Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Dresden, 806 S.

⁴ NETZWERK PHYTODIVERSITÄT DEUTSCHLANDS E. V. & BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ [Hrsg.] (2013): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Bonn-Bad Godesberg, 912 S.

Erstnachweise für die Flora von Sachsen waren:
Mexikanisches Federgras, *Nassella tenuissima*
(TRIN.) BARKWORTH 2007 bei Medewitz,
Palmwedel-Segge, *Carex muskingumensis*
SCHWEIN. 2014 in Oberförstchen,

Mittlere Taubnessel, *Lamium confertum* L.
2014 zwischen Hochkirch und Pommritz,
Kreta-Leinkraut, *Silene cretica* L. 2014 in Seit-
schen und
Kratzdistel-Bastard, *Cirsium* × *coepeliense*
BORBÁS 2016 in Bautzen



Abb. 2: *Senecio erucifolius* – Frieses Erstnachweis für die Oberlausitz.

Zu Frieses Erstnachweisen für die Flora der Oberlausitz gehören:

Lerchensporn-Bastard *Corydalis* × *campylochila* TEYBER 2004 bei Sohland/Spree,

Hohlzahn-Bastard *Galeopsis* × *acuminata* RCHB. 2007 in Wilthen,

Raukenblättriges Greiskraut *Senecio erucifolius* L. 2007 in Rattwitz,

Pontische Quecke *Elytrigia obtusiflora* (DC.) TZELEV 2010 bei Bautzen (Autobahnabfahrt West),

Hügel-Arznei-Baldrian *Valeriana pratensis* subsp. *angustifolia* (Soó) KIRSCHNER et al. 2011 in Rattwitz,

Drahthalm-Mühlenbergie *Muhlenbergia mexicana* (L.) TRIN. 2014 bei Medewitz,

Schneeweiße Hainsimse *Luzula nivea* (L.) DC. 2015 in Kamenz,

Mohn-Bastard *Papaver* × *hungaricum* BORBÁS 2015 bei Medewitz,

Greiskraut-Bastard *Senecio* × *viscidulus* SCHEELÉ 2015 in Singwitz,

Korallenbeere *Symphoricarpos* × *chenaultii* REHD. 2015 in Neu-Eulowitz,

Dünnstängeliges Sandkraut, *Arenaria leptocladus* (RCHB.) GUSS. 2016 in Singwitz und OT Salzenforst sowie

Zweifarbige Flockenblume, *Centaurea dealbata* WILLD. 2016 in Bautzen OT Strehla.

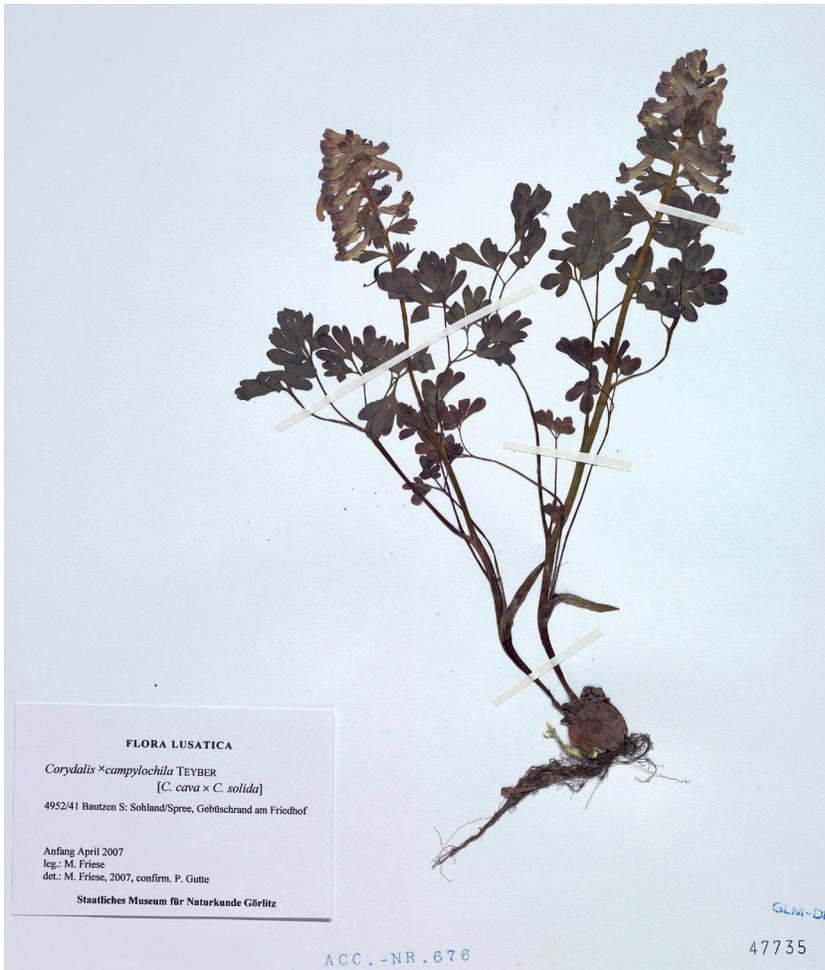


Abb. 3: *Corydalis* × *campylochila* – Frieses Erstnachweis für die Oberlausitz.

Die Anzahl seiner Herbarbelege im Oberlausitzerherbar (GLM) des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz ist in den letzten zehn Jahren auf mehr als 900 angewachsen.

Im Jahre 2012 veröffentlichte er außerdem mit „Einzug der Halophyten. Florenwandel an der Autobahn A 4 im Bautzener Hügelland“⁵ die Ergebnisse seiner umfangreichen Untersuchungen an den Auf- und Abfahrten der Autobahn im Landkreis Bautzen.

Die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e. V. wünscht dem Jubilar weiterhin beste Gesundheit und Schaffenskraft, gepaart mit scharfen Entdeckeraugen und einer ausreichenden Portion Ausdauer bei schwierigen Bestimmungsarbeiten.

Hans-Werner Otto und Petra Gebauer

⁵ FRIESE, M. (2011): Einzug der Halophyten. Florenwandel an der Autobahn A 4 im Bautzener Hügelland. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **19**: 79–84

Manuskripteingang	9.2.2017
Manuskriptannahme	12.2.2017
Erschienen	7.11.2017